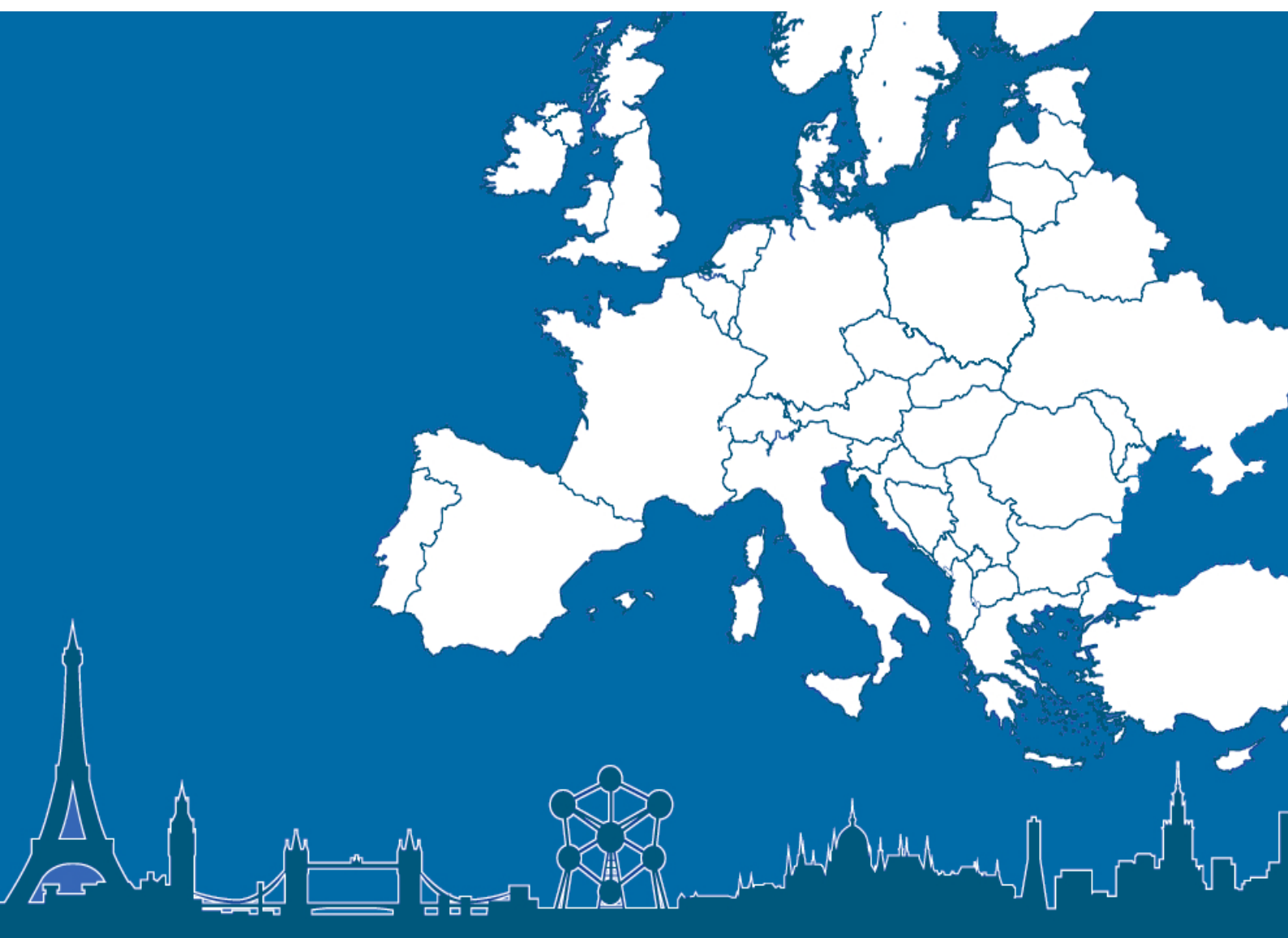


Juli 2022

EUROPA AKTUELL



Auf einen Blick

TOP NEWS

Unser zweiter Newsletter in diesem Jahr informiert Sie über einige Fördermöglichkeiten für Internationalisierungsvorhaben deutscher Unternehmen.

Zunächst möchten wir Sie auf unsere aktuelle Publikation zum Europäischen Green Deal hinweisen, die Nachhaltigkeitsstrategien und dazu entsprechende Fördermöglichkeiten für Unternehmen beleuchtet.

Darüber hinaus stellen aktuell Lieferkettenprobleme Teile der Wirtschaft vor große Herausforderungen. Wir stellen Ihnen Informationsquellen und Institutionen vor, die Ihnen bei diesem Thema Hilfestellung anbieten.

Weitere Themen sind:

EU-Förderung

- [Beratung zum Programm „Horizon Europe“](#)

Das EU-Forschungsrahmenprogramm ist vielfältig und breit angelegt. Wir stellen die Nationalen Kontaktstellen vor, die Beratung anbieten und an die sich Interessierte wenden können.

- [Programm „Eurostars 3“](#)

Wir informieren Sie über aktuelle Fördermöglichkeiten der EU für innovative Vorhaben.

- [Programm „LIFE“](#)

Das Programm unterstützt europäische Kooperationsprojekte im Bereich Umwelt- und Klimaschutz.

- [Programm „From Waste 2 Profit“](#)

Das Instrument fördert Maßnahmen zur Abfallvermeidung in Unternehmen.

Fördermöglichkeiten in europäischen Ländern für deutschen Unternehmen

- [Polen](#)

Die polnische Regierung fördert die Ansiedlung und Erweiterungsmaßnahmen von ausländischen Unternehmen.

- [Österreich](#)

Der österreichische Staat bietet zahlreiche Finanzierungs- und Förderinstrumente an, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Diese stehen grundsätzlich auch deutschen Unternehmen zur Verfügung, die im Land investieren.

Förderung in Kanada

Für Projekte zur Entwicklung alternativer Kraftstoffe aus erneuerbaren Energien existieren in Kanada interessante Förderzugänge.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre.

Ihr Team der EU- und Außenwirtschaftsförderung

In eigener Sache: Aktuelle Broschüre zum Europäischen Green Deal	3
Informationen und Hilfen für Unternehmen bei Lieferkettenproblemen	3
EU-Programm „Horizon Europe“ – Beratungsangebote für Unternehmen.....	4
Eurostars 3: Förderung von KMU-Innovationsvorhaben.....	4
EU unterstützt Klima- und Umweltschutzprojekte.....	5
Euregio Maas-Rhein unterstützt nachhaltiges Wirtschaften in Unternehmen	6
Förderung für deutsche Unternehmen in Polen	6
Fördermöglichkeiten für deutsche Unternehmen in Österreich	7

Kanada unterstützt Unternehmen im Bereich erneuerbarer Energien	7
Impressum	10

In eigener Sache: Aktuelle Broschüre zum Europäischen Green Deal

Eine im Rahmen unserer Themenreihe „EU-Förderung konkret“ erschienene Publikation stellt Informationen, Auswirkungen und Unterstützungsangebote für KMU rund um das Thema Green Deal zusammen und beschreibt konkrete Handlungsoptionen für nachhaltiges Wirtschaften.

Kontakt:
Dr. Hendrik Mester
Telefon:
0211 91741-6622



Die Europäische Kommission möchte Umwelt und Klima weiter schützen, damit Europa perspektivisch zu einem klimaneutralen Kontinent wird. Sie hat diesbezüglich mit dem Green Deal ein Konzept entwickelt.

Mit der Umsetzung des Green Deal in den nächsten Jahren ergeben sich für Unternehmen Chancen und Risiken: Viele Märkte werden sich verändern und neue Marktpotenziale werden sich entwickeln. Infolgedessen ist es für Unternehmen bedeutend, die eigene Wertschöpfungskette zu verstehen und das eigene Geschäftsmodell zu reflektieren sowie sich an die neuen Anforderungen anzupassen oder auch neu aufzustellen. Wie dies geschehen kann, wird in der Broschüre anhand eines fiktiven Unternehmens und seiner Wertschöpfungskette beispielhaft dargestellt. Bei dem Transformationsprozess können öffentliche Förderprogramme helfen, die wir in dieser Broschüre skizzieren.

Auf der Homepage des Netzwerks NRW.Europa steht die Publikation „Der Europäische Green Deal – Herausforderungen und Chancen für Unternehmen“ [zum Download](#) bereit.

Informationen und Hilfen für Unternehmen bei Lieferkettenproblemen

Einige Institutionen analysieren die aktuellen Herausforderungen des globalen Handels. Zudem unterstützen sie Firmen bei der Lösung konkreter Probleme, etwa in den Bereichen unterbrochener Lieferketten oder möglicher Erschließungen neuer Märkte.

Kontakt:
Dr. Hendrik Mester
Telefon:
0211 91741-6622



International tätige Unternehmen stehen derzeit vor zahlreichen Herausforderungen. Vor allem die Folgen der Corona-Pandemie und der Ukraine-Krise wirken sich auf die globalen Lieferketten aus. Unternehmen erhalten Vorprodukte und Waren mit starker Verzögerung. Lieferengpässe in vielen Bereichen der Wirtschaft sind die Folge. Endprodukte können nur verspätet, teilweise oder vorerst gar nicht gefertigt werden.

Bei der Bewältigung dieser Krisensituation erhalten Firmen Hilfe von einigen Institutionen:

German Trade & Invest (GTAI):

Als Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland für Außenwirtschaft und Standortmarketing informiert die GTAI über aktuelle Entwicklungen im Bereich der globalen Lieferketten. Eine [spezielle Homepage](#) analysiert Strukturen der Zulieferungen wichtiger deutscher Branchen,

beschreibt Möglichkeiten für die Erschließung neuer Beschaffungsmärkte und informiert über Zoll- und Einfuhrregelungen.

Enterprise Europe Network (EEN) / NRW.Europa:

Das Enterprise Europe Network (EEN) unterstützt Unternehmen dabei, bestehende Lieferketten beizubehalten, umzubauen oder neu zu entwickeln. Eine Online-Plattform ermöglicht es, Angebote und Gesuche bei Lieferkettenproblemen abzugeben. Interessierte Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen wenden sich an die regionale EEN-Institution [NRW.Europa](#).

Industrie- und Handelskammern (IHK):

Auch die Industrie- und Handelskammern (IHK) unterstützen bei der Bewältigung von Lieferkettenproblemen. So hat die IHK NRW eine [Übersicht](#) mit wesentlichen Informationsquellen und Links zum Thema Lieferketten veröffentlicht. Zudem stellt die IHK Köln einige [Online-Tools](#) bereit, die Unternehmen bei der Einschätzung von Risiken entlang ihrer eigenen Liefer- und Wertschöpfungskette helfen.

EU-Programm „Horizon Europe“ – Beratungsangebote für Unternehmen

Das Programm unterstützt bis zum Jahr 2027 Vorhaben im Bereich Forschung und Entwicklung. KMU und Forschungsinstitutionen erhalten von den Nationalen Kontaktstellen (NKS) in Deutschland Beratung bei der Beantragung von Fördermitteln.

Kontakt:
Dr. Hendrik Mester
Telefon:
0211 91741-6622



Die Förderung erfolgt überwiegend in Form von Zuschüssen. Die Antragstellung läuft in der Regel über Ausschreibungen der EU, die sich jeweils auf spezielle Bereiche der Forschung beziehen. Oft sind diese Ausschreibungen zeitlich befristet.

Bei der Recherche nach geeigneten Ausschreibungen, bei der Vorbereitung und Umsetzung der Antragstellung sowie gegebenenfalls bei der Suche nach Projektpartnern erhalten KMU und Forschungsinstitute Hilfe von zahlreichen NKS. Diese beraten jeweils in thematischen Teilgebieten der Forschungsförderung.

Das Netzwerk der NKS stellt eine Liste mit den aktuellen Zuständigkeiten zur Verfügung, um Interessierten Orientierung bei der Beratung zu geben. In der Übersicht der Ausschreibungen aus dem aktuellen „Horizon Europe“-Arbeitsprogramm sind jeweils ein Erstkontakt sowie oft auch weitere Nationale Kontaktstellen aufgeführt, die zu dem entsprechenden Thema beraten. Die Übersicht über die Ausschreibungen mit den jeweiligen Kontakten finden Sie auf der [NKS-Homepage](#).

Eurostars 3: Förderung von KMU-Innovationsvorhaben

Innovative kleine und mittlere Unternehmen (KMU) können von Mitte Juli bis Mitte September 2022 gemeinsam mit ihren Projektpartnern themenoffene Ideen für bi- und multilaterale Forschungs- und Entwicklungsvorhaben einreichen.

Kontakt:
Silke Schönfuß
Telefon:
0211 91741-1403



Eurostars 3 ist ein vielseitiges Förderprogramm, getragen von mehr als 30 Ländern und ein Instrument der europäischen Forschungsinitiative [EUREKA](#). Es wird Mitte Juli als europäische

kofinanzierte Partnerschaft für innovative KMU im EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation „Horizon Europe“ in die dritte Programmphase starten. Zielsetzung ist, die europäische Zusammenarbeit von KMU in Forschungs- und Entwicklungsprojekten zu unterstützen.

Eurostars 3 richtet sich an innovative KMU, die gemeinsam mit ihren Partnern (große Unternehmen, Universitäten und Forschungseinrichtungen), folgende Ziele verfolgen:

- Stärkung der globalen Wettbewerbsfähigkeit innovativer KMU
- Stärkung des europäischen Binnenmarktes
- Kooperative Lösung länderübergreifender Herausforderungen

In multilateralen Projektkooperationen sollen neue oder verbesserte Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen entwickelt werden, wobei mindestens zwei Partner aus zwei Ländern eingebunden sein müssen.

Die Gesamtförderung für die deutschen Partner beträgt zusammen maximal 500.000 Euro. Förderfähig sind Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten bis zum Prototyp-Stadium. Die Zuwendung wird als Zuschuss gewährt.

Anträge können beim [Deutschem Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V.](#) (DLR) gestellt werden. Anmeldeschluss ist der 15. September 2022.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der [Eurostars-Homepage](#). Die Bekanntmachung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) können Sie [hier](#) einsehen.

EU unterstützt Klima- und Umweltschutzprojekte

Das Programm LIFE stellt insgesamt knapp 5,5 Milliarden Euro an Finanzmitteln zur Verfügung. Auch Unternehmen können Förderung erhalten.

Kontakt:
Dr. Hendrik Mester
Telefon:
0211 91741-6622



Die Europäische Kommission möchte mit dem Programm den Klima- und Umweltschutz verstärken. [LIFE](#) besteht aus vier Teilprogrammen:

- Nature and Biodiversity
- Circular Economy and Quality of Life
- Climate Change Mitigation and Adaptation sowie
- Clean Energy Transition.

Am 17. Mai 2022 veröffentlichte die Kommission den diesjährigen Call für das LIFE-Teilprogramm „Clean Energy Transition“ (Energiewende). Ziel ist es, Barrieren in Politik und Wirtschaft auf dem Weg zur Klimaneutralität abzubauen.

Förderfähig sind vor allem Maßnahmen aus den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Die finanzielle Unterstützung erfolgt in Form eines Zuschusses, der maximal 95 Prozent der förderfähigen Kosten betragen kann.

In den meisten Fällen ist es erforderlich, dass die Antragstellenden Projektkonsortien bilden. Als Mindestgröße für ein Konsortium gelten drei unabhängige Partner aus drei verschiedenen EU-Staaten.

Die Zukunft-Umwelt-Gesellschaft (ZUG) gGmbH fungiert als Ansprechpartnerin des LIFE-Programms für deutsche Unternehmen und Institutionen. Online stellt ZUG [nähere Informationen](#) zum Teilprogramm „Clean Energy Transition“ bereit.

Die Antragstellung erfolgt online und läuft wie folgt ab:

- Für die Teilnahme an einem Projektantrag ist eine [Registrierung](#) (EU-Login mit Identifikationscode) notwendig.

- Auf dem Funding & Tenders Portal der EU-Kommission werden die [Calls for Proposals](#) (Ausschreibungen) veröffentlicht.
- Auf der Basis der Calls können jeweils Anträge gestellt werden („create a proposal“).

Der aktuelle Call des Teilprogramms „Clean Energy Transition“ läuft noch bis zum 16. November 2022.

Euregio Maas-Rhein unterstützt nachhaltiges Wirtschaften in Unternehmen

Das Projekt „From Waste 2 Profit“ ermöglicht es kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) aus der Region Aachen mithilfe der Europäischen INTERREG-Förderung eine finanzielle Unterstützung zur Vermeidung von Abfällen zu erhalten.

Kontakt:
Justus Schönemann
Telefon:
0211 91741-7230



Teil des Förderprogramms sind unter anderem Audits, die die aktuelle Situation in den Betrieben analysieren sowie konkrete Maßnahmen zur Müllvermeidung und Wiederverwendung aufzeigen. Außerdem sind Investitionen förderfähig, aufgrund derer Materialien sparsamer eingesetzt oder wiederverwendet werden sowie Energie eingespart wird. Diese beiden Schritte können unabhängig voneinander beantragt und mit einer Förderquote von 50 Prozent umgesetzt werden. Für Audits liegen die maximal förderfähigen Ausgaben bei 5.000 Euro und bei den Investitionsvorhaben bei 40.000 Euro.

Die Umsetzung der Maßnahmen kann ohne einen weiteren Projektpartner erfolgen, so dass interessierte Unternehmen die Investitionen an ihrem individuellen Bedarf ausrichten können. Anträge können für den aktuellen Projektauftrag noch bis zum 31.07.2022 gestellt werden.

Weitere Informationen, auch zu den Ansprechpartnern auf deutscher Seite, finden Sie [hier](#).

Förderung für deutsche Unternehmen in Polen

Der polnische Staat unterstützt ausländische Direktinvestitionen im Land. Seit Anfang dieses Jahres gibt es neue Förderregelungen.

Kontakt:
Dr. Hendrik Mester
Telefon:
0211 91741-6622



Deutsche Unternehmen, die in Polen investieren möchten, zum Beispiel mit dem Aufbau von Produktionsstätten, können Fördermittel erhalten. Dies sind insbesondere Steuerergünstigungen und Zuschüsse.

Steuerergünstigungen:

Beispielsweise gewähren strukturschwache Regionen ausländischen Investoren Nachlässe bei der Entrichtung der Körperschaftsteuer, dies jedoch in Abhängigkeit von der regionalen Arbeitslosigkeit und der Höhe der Investitionssumme des Unternehmens. Als Faustregel für die Förderung gilt: Je höher die Arbeitslosigkeit vor Ort, desto geringer sind die notwendigen Mindest-Investitionsausgaben, um in den Genuss der Steuerergünstigung zu kommen. Zudem müssen kleine Firmen weniger investieren als Großunternehmen.

Außerdem sinkt die Steuerlast für Unternehmen, die in den Bereichen Automatisierung, Prototypentwicklung sowie in Forschung und Entwicklung investieren. Seit 2022 können für diese Vorhaben höhere Kosten bei der Steuererklärung geltend gemacht werden.

Zuschüsse:

Darüber hinaus unterstützt das polnische Ministerium für Entwicklung und Technologie die Ansiedlung ausländischer Unternehmen. Die Förderung erfolgt in Form von Zuschüssen. Die Höhe des Zuschussbetrags ist insbesondere von der Investitionssumme und der Anzahl der neu geschaffenen Arbeitsplätze abhängig.

Weitere Informationen zu Förderinstrumenten können Sie der Homepage der [Germany Trade & Invest](#) (mit Login) entnehmen.

Auch [wir](#) beraten Sie gerne bei Investitionsvorhaben in Polen.

Fördermöglichkeiten für deutsche Unternehmen in Österreich

Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen werden vom Staat unterstützt. Auch Projekte in den Bereichen Forschung und Entwicklung stehen im Fokus der Förderung.

Der österreichische Staat legt einen starken Fokus seiner Förderpolitik auf die Bereiche Forschung und Innovation sowie Umwelt und Nachhaltigkeit.

Ein zentrales Instrument ist die [Forschungsprämie](#). Unternehmen können unabhängig von ihrer Größe Zuschüsse in Höhe von 14 Prozent ihrer Aufwendungen im Bereich Forschung und Entwicklung erhalten. Die Antragstellung läuft über das österreichische Finanzamt.

Einen Überblick über weitere Förderinstrumente stellt die österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) [online](#) bereit.

Zudem fördert die österreichische Regierung verstärkt Vorhaben in den Bereichen Umwelt und Nachhaltigkeit. Die Homepage [Umweltfoerderung.at](#) stellt die zahlreichen Förderinstrumente für [Unternehmen](#), Kommunen und Einzelpersonen dar. So werden beispielsweise [Energiesparmaßnahmen](#) in Betrieben finanziell unterstützt. Firmen können Zuschüsse in Höhe von bis zu 30 Prozent der Investitionsmehrkosten erhalten. Anträge sind bei der Kommunalkredit Public Consulting GmbH einzureichen, die das Förderprogramm für den österreichischen Staat abwickelt.

Abschließend möchten wir auf den [digitalen Förderpilot](#) hinweisen. Das Online-Tool für Unternehmen zeigt mit Hilfe einer Eingabemaske für entsprechende Vorhaben passende Fördermöglichkeiten in Österreich an.

Grundsätzlich sind die staatlichen Förderinstrumente in Österreich offen für ausländische Unternehmen, die vor Ort investieren möchten. Hier hilft das Enterprise Europe Network (EEN) bei Fragen zur Internationalisierung. Für nordrhein-westfälische Unternehmen fungiert diesbezüglich das Netzwerk [NRW.Europa](#) als Ansprechpartner.

Als eine der ersten Anlaufstellen bietet sich die nationale Standortagentur [Austrian Business Agency](#) an. Die Expertinnen und Experten beraten ausländische Unternehmen bei der Umsetzung ihrer Vorhaben. Sie unterstützen etwa kostenfrei bei der Standortsuche oder suchen geeignete Förder- und Finanzierungsinstrumente.

Kanada unterstützt Unternehmen im Bereich erneuerbarer Energien

Der kanadische Staat möchte im Mobilitätssektor den Anteil alternativer Kraftstoffe erhöhen. Die Zentralregierung und einzelne

Kontakt:
Dr. Hendrik Mester
Telefon:
0211 91741-6622



Kontakt:
Dr. Hendrik Mester
Telefon:
0211 91741-6622



Provinzen fördern Investitionen im Bereich klimafreundlicher Kraftstoffe aus erneuerbaren Energien. Für deutsche Unternehmen bieten sich gute Marktchancen.

Gerade durch Demonstrations- und Forschungsprojekte kann für die Unternehmen der Markteinstieg in Kanada gelingen. Ein Fokus liegt dabei auf der Produktion und dem Einsatz von kohlenstoffarmen Kraftstoffen, zum Beispiel in den Bereichen Wasserstoff, Biomasse, Bio-Brennstoff und erneuerbarem Erdgas.

Darüber hinaus können kanadische Tochtergesellschaften deutscher Unternehmen Förderung erhalten. Auf Bundesebene unterstützt beispielsweise der [Low Carbon Economy Fund](#). Unternehmen können Zuschüsse für Projekte bekommen, die klimafreundliches Wachstum generieren und Treibhausgase reduzieren.

Zudem bieten einzelne kanadische Provinzen Förderinstrumente an:

So finanziert der [Ontario's Alternative Renewable Fuels 'Plus' Research and Development Fund](#) die Forschungs- und Entwicklungsprojekte für Bioprodukte, alternative erneuerbare Kraftstoffe und deren Nebenprodukte. Möglich ist ein Zuschuss von maximal 200.000 Kanadischen Dollar pro Projekt für die gesamte Projektdauer.

Das [Programm Technoclimat](#) der Provinz Quebec fördert technologische Demonstrationsprojekte zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen. Die Vorhaben sollen darauf abzielen, eine vorkommerzielle Innovation zu entwickeln oder eine Technologie zu erproben, die noch nicht in Quebec verfügbar ist. Die Förderung erfolgt in Form von Zuschüssen, die bis zu 50 Prozent der förderfähigen Ausgaben betragen können.

Weitere Förderinstrumente auf Bundes- und Provinzebene in Kanada sowie weiterführende Informationen zu Marktchancen, Wettbewerbsumfeld und rechtlichen Rahmenbedingungen können Sie der Studie [Kanada – Alternative Kraftstoffe aus erneuerbaren Energien](#) entnehmen, die die Deutsch-Kanadische Industrie- und Handelskammer im Februar 2022 herausgegeben hat.

Darüber hinaus beraten [wir](#) Sie gerne über Fördermöglichkeiten für Vorhaben aller Art in Kanada.

TERMINE & HINWEISE

<u>Titel</u>	Marktchancen in Österreich und der Schweiz	Alternative Märkte in der Außenwirtschaft	NRW goes to Silicon Valley	Wachstumschance Auslandsgeschäft
<u>Datum</u>	23.08. 2022	14.09.2022	26.09.-30.09.2022	18.10.2022
<u>Typ</u>	Workshop	Informationsveranstaltung und Networking	Unternehmerreise	Veranstaltungsserie
<u>Ort</u>	Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold	NRW.BANK, Düsseldorf	Silicon Valley, USA	NRW.BANK, Düsseldorf
<u>Information & Anmeldung</u>	https://www.ihk.de/lippe-detmold/system/vstdetail-antrago/5374616/12009&terminId=12009	https://nrweuropa.de/NrweMaerkte20220914.html	https://www.nrwglobalbusiness.com/de/aktuelles/termine/details/nrw-goes-silicon-valley	https://nrweuropa.de/wachstumschance20221018.html

Impressum

Verantwortlich

V.i.S.d.P.

Caroline Gesatzki

Leiterin Kommunikation

NRW.BANK

Redaktion

Petra Milesevic,

Dr. Klaus-Hendrik Mester,

Silke Schönfuß, Justus Schünemann

Herausgeber

NRW.BANK

Telefon: +49 211 91741-4000

www.nrwbank.de

E-Mail: international@nrwbank.de

NRW.BANK

Anstalt des öffentlichen Rechts

Handelsregister

HR A 15277 Amtsgericht Düsseldorf

HR A 5300 Amtsgericht Münster

Zuständige Aufsichtsbehörde

Europäische Zentralbank (EZB)

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer

DE 223501401

Disclaimer: Die Inhalte wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Alle Rechte vorbehalten. Informationen zur DSGVO finden Sie unter diesem Link:

<https://nrweuropa.de/dsh-nrwbank.html>

Abmeldehinweis: Sollten Sie den Versand des Newsletters nicht mehr wünschen, melden Sie sich jederzeit unter

www.nrweuropa.de/abo ab.